



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 16. Juni 2009, 18:30 Uhr

Partnerschaft gegen die Kreditklemme - Welchen
Beitrag müssen Banken, Unternehmen und Staat
leisten?

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Podiumsdiskussion
„Regionaldialog Augsburg: Finanzkrise - Gibt es
eine Kreditklemme im Mittelstand?“

am 16. Juni 2009
in Augsburg

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Priller,
sehr geehrte Mitdiskutanten auf dem Podium,
verehrte Damen und Herren!

Hätten Sie sich vor zwei Jahren vorstellen können, dass die Spitzenverbände der Wirtschaft im Juni 2009 die Bundeskanzlerin in einem **Brandbrief vor einer bedrohlichen Kreditverknappung warnen müssen?** Wohl kaum.

Doch genau das ist derzeit eine unserer zentralen Sorgen: **Funktioniert die Kreditversorgung** für die Wirtschaft noch?

Zunächst einmal: Finanzkrise und Rezession haben der Kreditwirtschaft **zweifelloso geringere Handlungsspielräume** beschert. Das schlägt auf die **Kreditversorgung** der Unternehmen durch – auch beim Mittelstand.

Es liegt mir aber fern, schwarz zu malen. Das entspräche nicht den Realitäten. Außerdem ist uns in Bayern übertriebener Pessimismus wegensfremd.

Keine allgemeine Kreditklemme

Deshalb zunächst eine Kernaussage:

Die Zahl der Unternehmen, die Schwierigkeiten mit der Kreditversorgung haben, ist zwar deutlich höher als in den vergangenen Jahren.

Es ist aber nicht so, dass unsere Unternehmen flächendeckend Probleme hätten, überhaupt Kredit zu bekommen.

Wir haben **keine generelle Kreditklemme**.

Aber Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen (Folie 1)

Es wird allerdings zunehmend schwieriger, **eine gute Finanzierung** zu bekommen.

- Aktuelle Umfragen kommen zu dem Ergebnis, dass die **Hälfte** der deutschen Banken im ersten Quartal 2009 die **Standards für Unternehmenskredite verschärft** hat, zum Teil zum wiederholten Mal.
- Nicht nur für risikoreiche, **auch für durchschnittliche Ausleihen** sind die Zinssätze erhöht worden.
- Die **Kreditversicherer reduzieren ihre Linien** und tragen damit nicht dazu bei, das Problem zu entschärfen.

Die Folge: **42 %** der Firmen in Deutschland **beklagen eine zu restriktive Kreditvergabe** – die großen häufiger als die mittleren und die mittleren wiederum häufiger als die kleinen. Zum Teil trifft es allerdings auch die ganz kleinen Betriebe besonders hart.

Ausgesprochen problematisch ist zudem die **Kreditversorgung für Branchen** geworden, die **von der Rezession besonders betroffen** sind.

Hinzu kommt, dass für Unternehmen die **direkte Finanzierung am Kapitalmarkt schwieriger** geworden ist. **Innovative Finanzierungsformen** wie Programm-Mezzanine sind **praktisch zum Erliegen gekommen**.

Aus Sicht der Wirtschaftspolitik ist das alles ausgesprochen ärgerlich. Zusammengenommen führen diese Faktoren zu einer markanten Verschärfung der Finanzierungsbedingungen. Das wiederum geht zu Lasten der Liquiditätsversorgung und Investitionsfähigkeit unserer Betriebe.

Historisch niedrige Leitzinsen

Dabei sind die **Leitzinsen derzeit historisch niedrig**, und das sollte doch das Gegenteil, nämlich bessere Kreditbedingungen, möglich machen.

Was können und müssen Wirtschaft und Staat also unternehmen,

- damit die Finanzmärkte wieder besser funktionieren,
- damit Kapital nicht gehortet wird, sondern wieder arbeitet?

(Folie 2)

Lassen Sie mich dazu nur drei Themen ansprechen:

1.: Bayerischer Mittelstandsschirm

Erstens: Wir haben in Bayern einen Mittelstandsschirm aufgespannt, um die Kreditversorgung der kleinen und mittleren Unternehmen im Feistaat sicherzustellen. Konkret geht es um

- großzügigere **Betriebsmittelbürgschaften**, u.a. durch eine Anhebung des maximalen Bürgschaftssatzes von 50 auf 80 Prozent,
- den Einsatz von **Rettungsbürgschaften**,
- den verstärkten Einsatz von **Verbürgungen für Investitionsdarlehen** sowie

- verbesserte Konditionen beim **Mittelstandskreditprogramm**.

Der Mittelstandsschirm greift und wird bereits gut angenommen. Der erfolgreiche Start muss uns für die nächsten Wochen und Monate Mut machen. Mit unserem Schirm sind wieder Finanzierungslösungen möglich, die ansonsten nicht denkbar wären. Herr Schneider wird sicher noch näher darauf eingehen.

2.: KfW-Programme

Auch bei meinem **zweiten** Punkt kann ich mich kurz fassen, da ich mir ja mit sachkundigen Vertretern der Finanzwirtschaft das Podium teile.

Im Rahmen der beiden Konjunkturpakete des Bundes bietet auch das **KfW-Sonderprogramm** zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten.

Es besteht aus **drei Bausteinen** – für mittelständische Unternehmen, für Großunternehmen und für Projektfinanzierungen.

Insbesondere die Angebote der KfW für größere Unternehmen sind eine gute **Ergänzung zu unseren Landesmaßnahmen**.

**Informations-
kampagne**

Dieses Geld liegt zwar nicht auf der Straße. Erfreulicherweise bemüht sich aber der Bund, seine Förderangebote bekannt zu machen. Der „**Konjunktur auf Tour**“-Informationsbus von KfW und Bundeswirtschaftsministerium wird Anfang Juli auch in Bayern Station machen – und zwar in Würzburg, Bayreuth, Nürnberg, Regensburg, Passau, Landshut, Ingolstadt und München.

**Appell:
Förderangebote
nutzen**

Ich appelliere an die anwesenden Unternehmer und Kreditinstitute: **Nutzen Sie die Förderangebote von Bund und Land.** Diese sind gezielt darauf ausgerichtet, Ihnen den Weg durch Finanzkrise und Rezession zu erleichtern.

Die öffentliche Unterstützung kann allerdings nur flankierend wirken. Der Staat kann und darf den Markt nicht dominieren.

3.:
**Leitlinien für
eine verlässliche
Mittelstands-
finanzierung**

Wir brauchen drittens auch eine **strategische, faire und verlässliche Partnerschaft zwischen dem Mittelstand und seinen Hausbanken.**

Ich habe deshalb vor kurzem mit den Spitzenvertretern der bayerischen Banken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken, der Kammern und der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft **Leitlinien für eine verlässliche Mittelstandsfinanzierung** vereinbart. Sie sollen ein **Kompass** für die Mittelstandsfinanzierung in schwierigen Zeiten sein.

Grundprinzipien

(Folie 3)

In aller Kürze die Grundprinzipien, die **Grundlage des Umgangs von Kreditgebern und -nehmern** sein sollen:

1. Kreditinstitute und Unternehmen müssen und dürfen **wechselseitig Offenheit und Transparenz in den Geschäftsbeziehungen** erwarten.
2. Die Partner pflegen einen **engen Austausch**

über die **aktuelle Bonitätseinschätzung** und mögliche Ansatzpunkte zur Verbesserung der Bonität.

3. Bei Finanzierungsproblemen, die **unternehmensinterne Ursachen** haben, müssen Unternehmen und Kreditgeber **gleichermaßen** nach tragfähigen und nachhaltigen Lösungen suchen.
4. Ähnliches gilt für den Fall **konjunkturell bedingter Unternehmensprobleme**. Die Kreditinstitute werden versuchen, ihren Kunden soweit möglich durch geeignete Finanzierungsmodelle über zeitlich befristete Liquiditätsengpässe hinweg zu helfen.
5. Die Kreditinstitute sollen bei **Ratingverschlechterungen** und Vertragsverstößen ihrer Kunden **abgestuft reagieren**. Eine Kündigung von Krediten ist nur als ultima ratio in Betracht zu ziehen.
6. Bei der Bewertung der Kreditwürdigkeit von Unternehmen stehen unternehmens- und bankspezifische Faktoren im Vordergrund. Ein **allgemeiner Branchenausschluss** darf

(Folie 4)

bei der Kreditvergabe **nicht stattfinden**.

7. Die Kreditinstitute sollen sich weiterhin bemühen, ihre **Bilanzen nicht** zulasten der Mittelstandsfinanzierung zu **verkürzen**.
8. Kreditinstitute, die **staatliche Unterstützung in Anspruch nehmen**, stehen in einer besonderen Verantwortung. Sie müssen dieser Verantwortung vollumfänglich gerecht werden – natürlich unter Berücksichtigung der erforderlichen Risikobewertung und der staatlichen Auflagen.
9. Die Kreditwirtschaft bekennt sich nachdrücklich zu einer **aktiven Nutzung des Förderangebots** der LfA Förderbank Bayern, der KfW und der Bürgschaftsbank Bayern.

**Wichtiger Schritt
für bessere
Zusammenarbeit**

Meine Damen und Herren: Diese Prinzipien können zwar keine Wunder bewirken.

Ich betrachte sie aber als einen **wichtigen Schritt für ein gutes und effizientes Miteinander von Kreditwirtschaft und Mittelstand**.

An Unternehmen und Kreditwirtschaft in Bayern appelliere ich, diese Regeln **gerade in den**

derzeit schwierigen Zeiten verstärkt anzuwenden.

Ich hoffe auch, dass sich diese Vereinbarung rasch **in Bayern herumspricht.**

Deshalb bin ich der IHK Schwaben und der Handwerkskammer für Schwaben für die heutige Podiumsdiskussion sehr dankbar.

Allerdings bin ich Realist genug, um zu wissen, dass wir damit nicht alle Probleme lösen können.

Wo notwendig, müssen Berlin und Brüssel die **Regeln für die Finanzmärkte** neu ausrichten.

Basel II nachbessern

Die aktuellen Reformbemühungen konzentrieren sich darauf, Finanzkrisen zukünftig zu vermeiden. Das ist richtig und wichtig. Es reicht aber nicht.

Die heute geltenden Regelungen zur Bilanzierung und zum Aufsichtsrecht gehören gerade jetzt auch auf den Prüfstand. Die Fair-Value-Bewertung hat sich in der Finanzkrise als Brandbeschleuniger erwiesen. Gerade deshalb

ist Basel II nachzubessern.

Wir sollten es hier den USA gleichtun, deren Banken an diesem Punkt inzwischen sehr viel pragmatischer vorgehen dürfen.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Damit genug der Vorrede.

Ich darf den Stab an Herrn Prof. Simler weitergeben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!